

13.

## Isegrims ärztlicher Rat.

Wie, König Adelhär zu heilen,  
 Der Wolf thät klugen Rat erteilen,  
 Und wie des Oheims Ruhm der Rotfuchs minderte,  
 Indem er seines Herrn Genesung hinderte.

**W**ährend Reinhart und Braun die letzten Reden hielten, war Isegrim, der Wolf, in die Nähe geschlichen und hatte heimlich gelauscht. Er mochte noch nicht lange wieder genesen sein von der Prügelsuppe, welche ihm Reinhart eingebracht hatte, und war jetzt an den Hof des Königs gekommen, um über seinen ränkevollen Vetter zu klagen. Als er diesen aber in der Gesellschaft des Königs sah und wohl merkte, daß des schlauen Fuchses Vorschläge nicht eben ungünstig aufgenommen wurden, da wagte er es nicht, mit seiner Klage offen hervorzutreten, und beschloß, zuvörderst den Rotfuchs aus der Gunst des Königs zu verdrängen, indem er die klugen Ratschläge seines Gevatters noch überbot.

„Heil und Genesung, edler König!“ rief Isegrim plötzlich mit lauter Stimme und stürzte, nach Atem ringend, vor Adelhär nieder. Er feuchte, und seine Seiten hoben und senkten sich stürmisch, so daß man glauben mußte, ein rasendes Rennen habe den völlig Erschöpften der Kräfte beraubt. Verstohlen blickte er zum König empor, ob dessen Miene nicht verrate, daß die Täuschung gelungen sei. Ein mildes Lächeln, ein mattes Leuchten im Auge des Herrschers zeigten dem Heuchler, daß er